



# UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Februar 2010

## Inhalt

### ERZEUGERPREISE

#### GROSSHANDELSPREISE..... 2

- Raps
- Rapsöl
- Rapsschrot
- Presskuchen
- Kaltgepresstes Rapsöl

#### Kraftstoffe.....3f

- Großhandelspreise
- Tankstellenpreise
- Verwendungsstatistik

#### SCHLAGLICHTER.....4f

## Märkte in Schlagzeilen

### Ölsaaten

+++ erster Wintereinbruch Anfang Januar konnte noch Preiswirkung entwickeln +++ geringes Kaufinteresse trifft auf verhaltene Abgabebereitschaft +++ Vorkontraktpreise zurück auf Stand Kampagnenanfang +++

### Ölschrote und Presskuchen

+++ Rapsschrotangebot anhaltend knapp +++ Aufgelder bis Liefertermin Mai +++ Sojaschrotpreise rückläufig, leichte Stützung vom festen Dollarkurs ++

### Pflanzenöle

+++ Rapsöl relativ preisstabil ohne nennenswertes Kaufinteresse +++ Sojaöl labil zuletzt sprunghaft teurer +++ Palmöl angebotsbedingt preisfest +++

### Biokraftstoffe

+++ im November Beimischungsanteil bei knapp 8 % +++ B100 Verbrauch auf niedrigem Niveau stabil +++ rückläufiger Mineralölkurs ließ Kraftstoffpreisen wenig Spielraum nach oben +++

## Preistendenzen

Mittelwerte	05. KW	Vor- woche	Ten- denz
-------------	--------	---------------	--------------

#### Erzeugerpreise in EUR/t

Raps	262,50	261,56	↗
------	--------	--------	---

#### Großhandelspreise in EUR/t

Raps	285,00	280,50	↗
Rapsöl	645,00	630,00	↗
Rapsschrot	185,00	183,00	↗
Rapspress- kuchen*	179,29	167,65	↗
MATIF Raps	286,75	278,75	↗

#### Großhandelspreise in ct/l, netto

Biodiesel	89,78	89,88	↘
Rapsölkraft- stoff*	95,25	90,86	↗

#### Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.

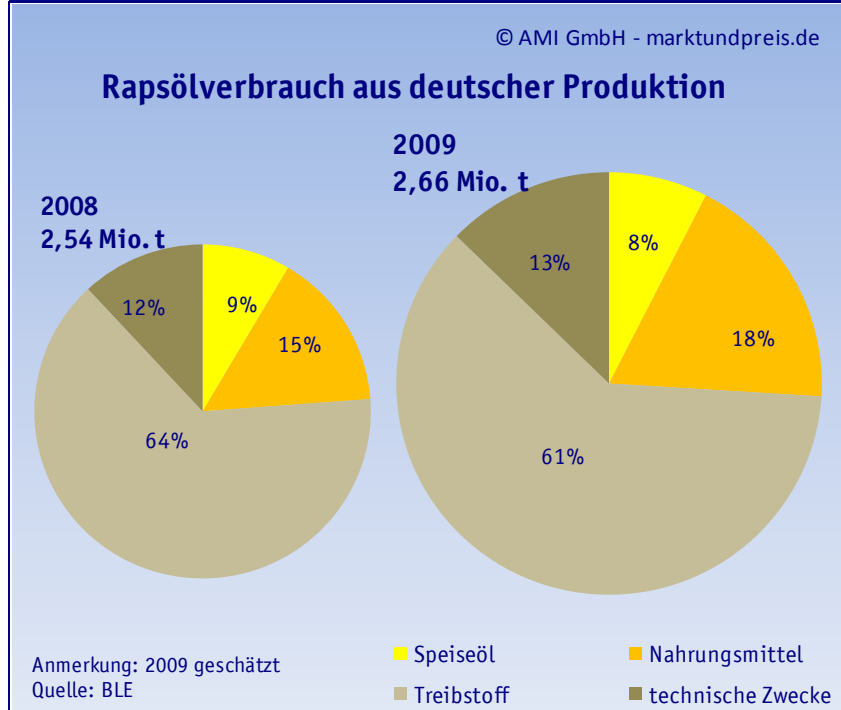
Biodiesel	106,18	107,40	↘
Diesel	113,20	113,81	↘

#### Terminmarktkurse in US-\$/barrel

Rohöl, Nymex	76,98	73,67	↗
--------------	-------	-------	---

\* = Vormonatsvergleich

## Grafik der Woche



## Impressum

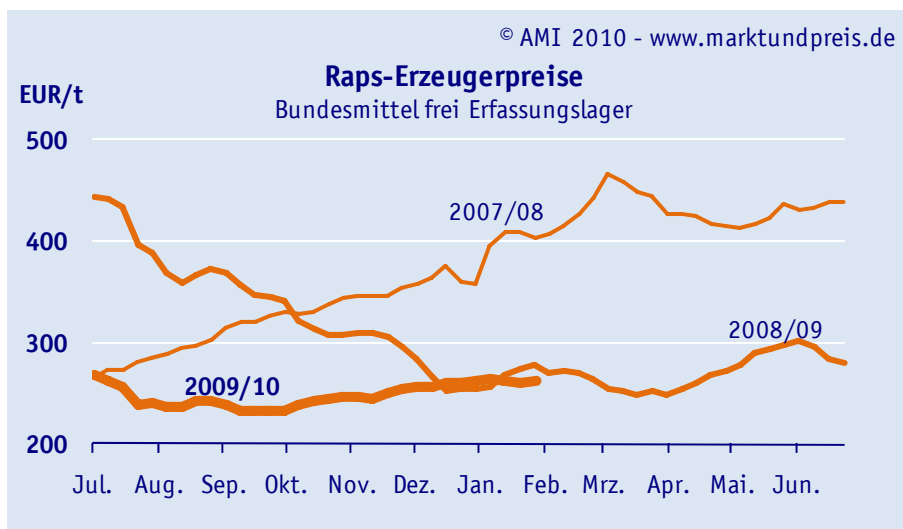
UFOP  
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.  
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin  
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485  
E-Mail: [info@ufop.de](mailto:info@ufop.de), Internet: [www.ufop.de](http://www.ufop.de)  
Redaktion:  
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey, AMI Wienke von Schenck  
Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.



AMI  
E-Mail: [wienke.v.schenck@marktundpreis.de](mailto:wienke.v.schenck@marktundpreis.de)  
Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591  
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.  
© AMI Alle Rechte vorbehalten.  
Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.



05.02.2010



### Großhandelspreise für Raps, Rapsöl, Rapsschrot

franko bzw fob in EUR/t am 03.02.2010, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps	Rapsöl	Rapsschrot
vorderer Termin	285,00	645,00	185,00
Vorwoche	280,50	630,00	183,00

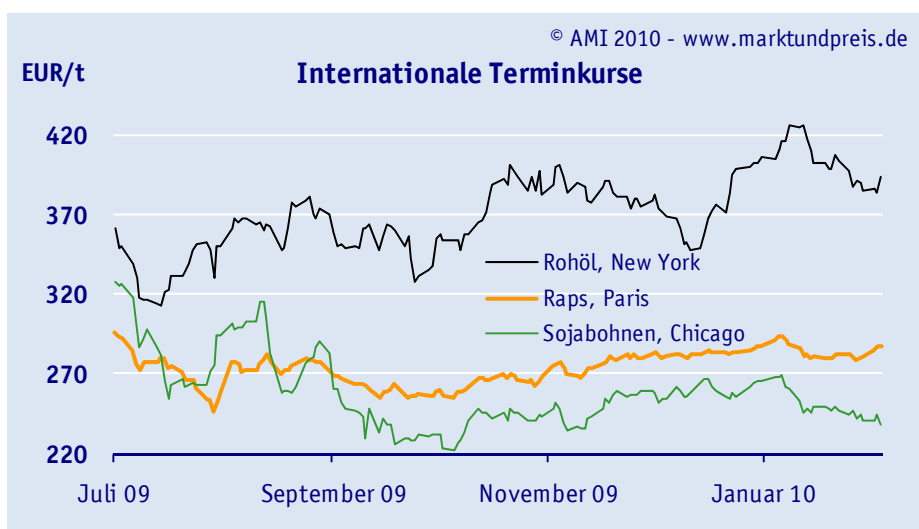
Quelle: AMI weitere Informationen unter www.marktundpreis.de

### Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 26.01.2010)

Monats- produktion	Presskuchen in EUR/t		kaltgepresstes Rapsöl		
	Preisspanne	Vormonat	Speiseöl	andere Verwendg.	Kraftstoff
< 100 t	175-190	153-180	101,50	78,03	95,25
> 100 t	160-199,5	150-165	Vm: 84,93	Vm: 76,39	Vm: 90,86

Anmerkung: Vm = Vormonat  
Quelle: AMI weitere Informationen unter www.marktundpreis.de



## Raps

Raps wird wenig gehandelt, auch wenn sich die Versorgungslage mit den steigenden Temperaturen wieder entspannt. Das Kaufinteresse ist sehr gering.

## Rapsöl

Mit den kurzfristigen Kursgewinnen am 2.02.10 sprangen die Ölpreise ohne nennenswerte Umsätze nach oben.

## Rapsschrot

Rapsschrot wird sehr knapp offeriert und erzielt daher Aufgelder bis Lieferung April.

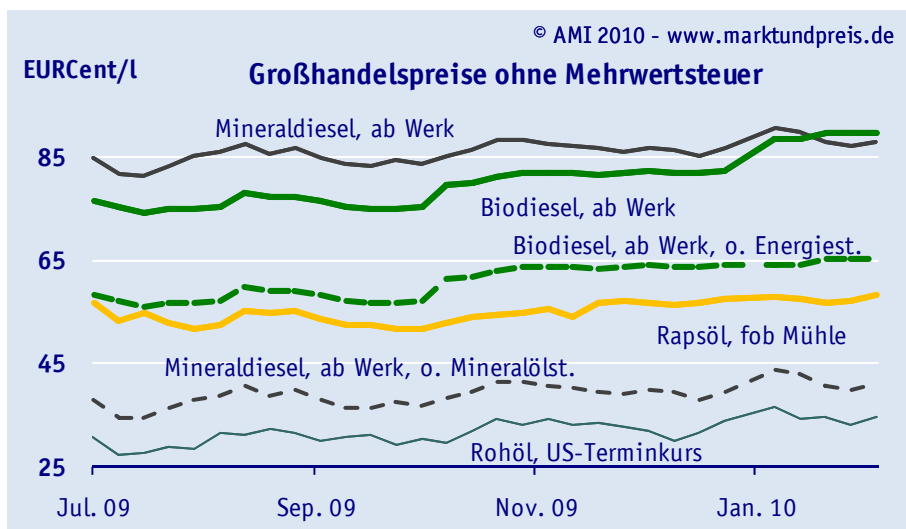
## Rapspresskuchen

Dezentrale Ölmühlen konnten vom knappen Schrotangebot und witterungsbedingten Lieferengpässen profitieren und verzeichneten im Januar rege Presskuchennachfrage. Dabei tendierten die Preise fest; im Schnitt wurden 16 EUR/t mehr realisiert als im Vormonat.

## Kaltgepresstes Öl

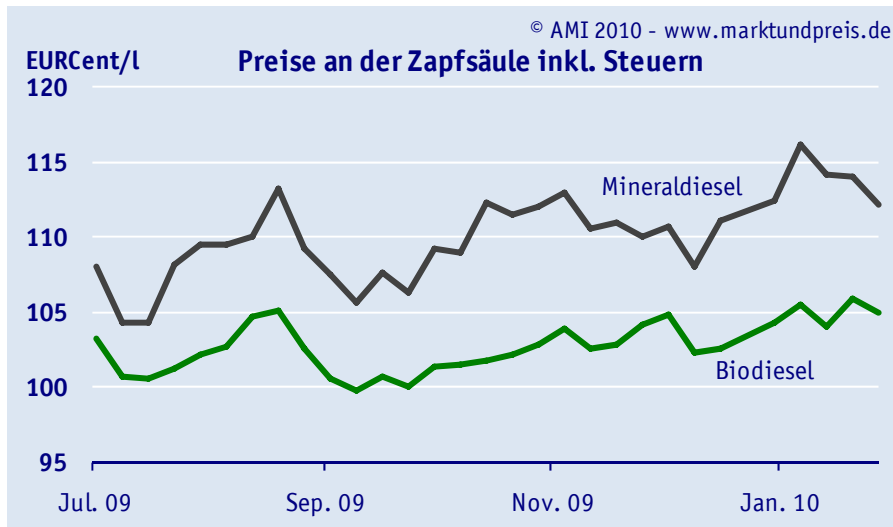
Kleine Ölmühlen sind kaum noch am Markt, denn aufgrund des schwachen Rapsölabsatzes blockieren ihre vollen Tanklager die weitere Produktion. Tankkunden gibt es kaum noch, zumal die aktuelle Steuerstufe von 26,33 Cent/l die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig beeinträchtigt. Futteröl wird stabil um 70 Cent/l bewertet. Insgesamt liegen die Durchschnittspreise über denen des Vormonats, wobei sich die Spannungsgrenzen wieder angenähert haben.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentaren finden Sie in der AMI Publikation **MarktSpezial** **Ölsaaten + Biokraftstoffe** unter [www.marktundpreis.de](http://www.marktundpreis.de)



## Großhandelspreise

Die Großhandelspreise für Biodiesel haben sich in den vergangenen Wochen kaum bewegt. Geringe Nachfrage und stabile Importpreise sowie rückläufige Dieselpreise ließen den Preisen wenig Spielraum nach oben. Auch die teils enge Versorgungslage - im Nordosten Deutschlands stockte witterungsbedingt der Transport - konnte keine preisstützende Wirkung erzielen.



Die Preise an den Tankstellen haben sich im Januar im Zuge rückläufiger Mineralölnotierungen und schwachen Dieselpreisen ebenfalls nach unten bewegt. Die Anzahl der B100 Zapfsäulen ist weiterhin rückläufig, dabei weisen die geforderten Preise eine Spannweite von 96,9-114,9 Cent/l auf. Bei knapp zwei Drittel der befragten Tankstellen lag der Preis über 104,9 Cent/l.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2009												Kumulation	
in 1.000 t	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	2009	2008
Biodiesel Beimischung	125,5	176,1	181,1	195,4	194,3	192,1	203,7	209,9	204,8	194,0	211,4	2.091,9	1.475,8
Biodiesel Reinkraftstoff	14,1	27,2	37,3	28,1	16,1	14,1	20,0	21,2	31,5	21,7	21,4	228,2	1.032,3
<b>Summe Biodiesel</b>	<b>139,7</b>	<b>203,3</b>	<b>218,4</b>	<b>223,5</b>	<b>210,4</b>	<b>206,1</b>	<b>223,8</b>	<b>231,1</b>	<b>236,3</b>	<b>215,7</b>	<b>232,8</b>	<b>2.320,1</b>	<b>2.508,1</b>
Pflanzenöl (PÖL)	8,6	4,7	5,8	8,4	6,2	8,4	8,9	8,8	12,0	11,1	8,5	92,4	366,2
<b>Summe Biodies. &amp; PÖL</b>	<b>148,3</b>	<b>208,0</b>	<b>224,2</b>	<b>231,9</b>	<b>216,6</b>	<b>214,5</b>	<b>232,7</b>	<b>239,9</b>	<b>248,3</b>	<b>226,8</b>	<b>241,3</b>	<b>2.412,5</b>	<b>2.874,3</b>
Dieselpflanzstoffe	2.154,6	2.216,8	2.548,4	2.593,9	2.526,3	2.547,2	2.768,5	2.644,9	2.842,3	2.743,1	2.681,5	28.494,1	27.555,8
Anteil Beimischung	5,8 %	7,9 %	7,1 %	7,5 %	7,7 %	7,5 %	7,4 %	7,9 %	7,2 %	7,1 %	7,9 %	7,3 %	5,4 %
Biodiesel + Diesel + PÖL	2.177,4	2.248,7	2.591,5	2.630,4	2.548,5	2.569,7	2.797,5	2.674,9	2.885,8	2.776,0	2.711,4	28.814,6	28.954,3
Anteil Biodiesel & PÖL	6,8 %	9,2 %	8,7 %	8,8 %	8,5 %	8,3 %	8,3 %	9,0 %	8,6 %	8,2 %	8,9 %	8,4 %	9,9 %
Bioethanol ETBE	23,0	22,5	19,3	15,9	15,3	15,4	17,4	14,4	13,5	13,4	12,2	188,2	335,9
Bioethanol Beimischung	43,2	36,8	59,0	70,4	63,8	61,5	71,2	62,0	61,7	54,8	53,2	635,3	209,7
Bioethanol E 85	0,3	0,4	0,5	0,6	0,7	1,0	0,9	0,9	0,4	0,8	1,0	8,1	8,2
<b>Summe Bioethanol</b>	<b>66,4</b>	<b>59,6</b>	<b>78,7</b>	<b>86,7</b>	<b>79,7</b>	<b>77,7</b>	<b>89,4</b>	<b>77,1</b>	<b>75,6</b>	<b>68,8</b>	<b>66,2</b>	<b>830,2</b>	<b>552,6</b>
Ottokraftstoffe	1.428,0	1.502,9	1.719,1	1.732,2	1.737,3	1.777,0	1.751,2	1.760,0	1.749,6	1.677,3	1.698,2	18.597,9	18.850,7
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.428,3	1.503,2	1.719,5	1.732,7	1.737,9	1.777,8	1.752,0	1.760,7	1.750,0	1.678,0	1.699,0	18.604,6	18.857,6
Anteil Bioethanol	4,7 %	4,0 %	4,6 %	5,0 %	4,6 %	4,4 %	5,1 %	4,4 %	4,3 %	4,1 %	3,9 %	4,5 %	2,9 %

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI

## Neues europäisches Zertifizierungssystem ISCC vorgestellt

Im Rahmen der diesjährigen Internationalen Grünen Woche stellte die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Julia Klöckner das erste Zertifizierungsinstrument für den Nachhaltigkeits-Nachweis vor. Das System „International Sustainability and Carbon Certificate“ (ISCC) sieht vor, dass flüssige Biobrennstoffe und Biokraftstoffe in der Europäischen Union (EU) künftig nur noch dann gefördert oder auf die Energieziele angerechnet werden dürfen, wenn sie aus nachhaltiger Biomasse stammen. Deutschland habe als erster EU-Mitgliedsstaat ein solches Zertifizierungsinstrument für den Nachhaltigkeits-Nachweis entwickelt, erklärte Klöckner vor Journalisten und Fachleuten.

Federführend wurde das System von der Meo Corporate Development GmbH gemeinsam mit Fachleuten aus Landwirtschaft, Handel, Industrie und Wissenschaft entwickelt. In einem nächsten Schritt werden Ende Januar Auditoren geschult, und sobald die Anerkennung von Zertifizierungsstellen durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) vollzogen ist, können die ersten Zertifizierungen starten.

Mit der vorläufigen Anerkennung des ISCC-Systems durch die BLE setze man europäische Anforderungen in deutsches Recht um, so Klöckner. So soll seitens der EU verhindert werden, dass Biomasseanbau, wie zum Beispiel auf Palmölplantagen, geschützten und wertvollen Na-

turräumen, Primärwäldern, artenreichem Grünland oder Feuchtgebieten vorgezogen werde. Klöckner erläuterte weiter, dass es bei dieser Zertifizierung auch um die Umsetzung weiterer EU-Richtlinien gehe. So müsse bei der Erzeugung von Biokraftstoffen 35 % Treibhausgase gegenüber der Erzeugung fossiler Kraftstoffe eingespart werden.

Durch die vorläufige Anerkennung des ISCC ist Deutschland das erste Land mit einem Instrument, politischen Forderungen nach einer nachhaltigen Biomasseproduktion Gewicht zu verleihen. Im Einzelnen legt die deutsche Umsetzung dieses EU-Rechts im Rahmen der Biomassestrom- und Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung fest, wie Biokraftstoffe und flüssige Biomasse hergestellt werden müssen, um zertifiziert zu werden. Betroffen sind Strom aus flüssiger Biomasse, Biokraftstoffe, die hier in den Verkehr gebracht werden und auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden können oder als Reinkraftstoffe von der Steuerermäßigung profitieren. Wie im einzelnen das Verfahren aussieht und durchgeführt werden muss, damit das Zertifikat erteilt und der Nachhaltigkeitsnachweis erbracht werden kann, ist ebenfalls in der Richtlinie geregelt.

Alle Beteiligten an den Schnittstellen der Biomasse-Lieferkette erhalten Zertifikate, die im Rahmen eines anerkannten Zertifizierungssystems kontrolliert werden. Schnittstellen in der Lieferkette sind Händler, Genossenschaften, Ölmühlen und Raffinerien, kurz jeder,

der flüssige oder gasförmige Biomasse zur Endverwendung aufbereitet. Diese durchgängige Kette an nachvollziehbarer Zertifizierung dient vor allem den Betreibern von Anlagen zur Stromherstellung, um gegenüber Netzbetreibern ihre Ansprüche auf Vergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geltend zu machen. Sowohl die Zertifikate als auch die ausstellende Institution müssen behördlich anerkannt sein.

Bereits seit 2006 begann die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR), ein Projektträger des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz das Konzept für das Zertifizierungssystem ISCC zu entwickeln. Nachdem die zweijährige Testphase erfolgreich abgeschlossen werden konnte, startet jetzt die Implementierungsphase, die für alle beteiligten Regierungen, NGOs, Wissenschaftler und Anwender Neuland ist. Jetzt gilt es zu beweisen, dass mit diesem System eine Nachhaltigkeit beim Biomasseanbau gewährleistet werden kann. Erste Erfahrungen mit der Auditierung sammelten Behörden bereits bei Pilotprojekten in der EU, Brasilien, Malaysia und Argentinien. Um das System global anwenden zu können, müssen elektronische Registraturen, Zertifizierungsstellen oder auch gelistete Mitglieder des Zertifizierungssystems in eine Datenbank übertragen werden, auf die man global zugreifen kann.

Weitere Informationen zum ISCC-System stehe unter [www.iscc-project.org](http://www.iscc-project.org) bereit.

## Verbändegetragenes Zertifizierungssystem steht vor der Gründung

Die deutsche Agrarwirtschaft wird ein eigenes Biomasse-Zertifizierungssystem entwickeln.

Hintergrund für diese Entscheidung ist das Inkrafttreten der Biomassestrom- und Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung im vergangenen Jahr. Nach den gesetzlichen Vorgaben darf

Biomasse, die nach dem 01.01.2010 geerntet wird, nur noch dann energetisch verwendet werden, wenn deren nachhaltige Erzeugung durch ein Zertifizierungssystem sichergestellt ist. Ein solches System soll insbesondere den Wettbewerb im Bereich der Zertifizierungssysteme fördern. Darüber hinaus ermöglicht es eine eigenver-

antwortliche und auf die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen zugeschnittene Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben. Die Gründung einer Trägergesellschaft für dieses System wird Ende Februar 2010 erfolgen.

## Nationale Umsetzung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen Branche beklagt offene Fragen

Ein von der UFOP gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM) angebotenes Fachseminar stieß am 20. und 21. Januar 2010 auf außerordentlich große Resonanz. Mehr als 120 Vertreter, vorrangig aus der Ölsaatenverarbeitungsbranche sowie der Biodiesel- und Mineralölindustrie nahmen teil. Den besonderen Schwerpunkt des Fachseminars nahmen die Erläuterungen zur betrieblichen Umsetzung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen ein. Die hierfür zuständige Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) war kompetent mit dem zuständigen Referatsleiter, Herrn Dr. Matthias Nickel, und weiteren Experten vertreten. Eingehend erläuterte das Referententeam die Dokumentationsanforderungen, beginnend beim Agrarhandel als sog. erste bis zur letzten Schnittstelle dem Biokraftstoffhersteller sowie die nachfolgende Anmeldung bei den Hauptzollämtern bzw. bei der Biokraftstoffquotenstelle.

Eine Vielzahl Fragen zur Klärung der Begriffsbestimmungen, z. B. was ist eine Betriebsstätte, die Abgrenzung der Erfassung landwirtschaftlicher Betriebe, für die eine Eigenerklärung genügt, und dem Ersterfasser, spiegelten die im Verlauf des Seminars praxisorientierte Diskussion wieder. Es wurde aber auch deutlich, dass bei einigen Definitionen

und Rechtsbegriffen nach wie vor Klärungsbedarf besteht. Dies betrifft ebenfalls die vorgestellte EDV-gestützte Datenübermittlung auf der Web-basierten Plattform der BLE.

Der Teilnehmerkreis erkannte die außerordentlichen Bemühungen der BLE an, möglichst zeitnah alle administrativen Voraussetzungen für die termingerechte Umsetzung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung zu schaffen, einschließlich der erforderlichen Zulassung der Zertifizierungssysteme bzw. Kontrollstellen. Gefordert wurden zugleich sachgerechte Übergangsbestimmungen bspw. für verarbeitete Biokraftstoffmengen, die zum Stichtag 30.06.2010 nicht vermarktet werden konnten.

### Wirtschaft forderte Terminverschiebung

Aus der Sicht der Veranstalter ist anzuerkennen, dass die betroffenen Wirtschaftskreise, beginnend beim Agrarhandel über die Ölsaatenverarbeitung bis einschließlich Biokraftstoff- und Mineralölindustrie erhebliche Anstrengungen unternahmen, sich mit den zusätzlichen Anforderungen zur Umsetzung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnungen auf betrieblicher Ebene auseinanderzusetzen und bereit sind, die erforderlichen Dokumentationsstrukturen gemäß den Anforderungen bspw. für die Einführung eines Massenbilanzsystems zu schaffen.

Aufgrund der Tatsache, dass als Voraussetzung für die Vermarktung von Biokraftstoffen ab dem 1. Juli 2010 diese Betriebe bis dahin von einer von der BLE zugelassenen Zertifizierungsstelle zertifiziert sein müssen, wurde die Einhaltung dieses Termins angesichts von etwa 3.000 betroffenen Betrieben als aussichtslos bewertet und mit Nachdruck die Terminverschiebung gefordert. Die Terminverschiebung auf den 4. Dezember 2010, der zugleich von der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie vorgegeben wird, eröffnet die Möglichkeit, die Sonderregelung für den Erntennachweis um ein Jahr zu verschieben. Insbesondere der Agrarhandel hätte hierdurch die Möglichkeit, mit einem angemessenen Zeitvorlauf die Landwirte über die dann erforderliche Abgabe einer Eigenerklärung zu informieren. Bis heute sind nur ein vorläufig zugelassenes Zertifizierungssystem und nur wenige Kontrollstellen verfügbar, die den anstehenden Zertifizierungsaufwand nicht fristgerecht bewältigen können.

Verunsichert zeigten sich deshalb die Branchenvertreter im Hinblick auf die Disposition der kommenden Ernte. Sie befürchteten eine Behinderung der Warenströme national sowie auch innerhalb der Europäischen Union und im Welthandel.

## Trend zum spritsparenden Auto bremst Kraftstoffverbrauch

Angesichts hoher Spritpreise kauften die privaten Haushalte im Jahr 2008 zunehmend sparsamere Dieselfahrzeuge und fuhren etwas weniger mit dem Auto als in den vorangegangenen Jahren. 2008 konnten so gegenüber dem Vorjahr 2,3% des Kraftstoffverbrauchs der privaten Haushalte eingespart werden. Gegenüber dem Jahr 2000 ging der Verbrauch sogar um 5,6% zurück. Der Verbrauch von Ottokraftstoffen der privaten Haushalte ist zwischen 2000 und 2008 um fast 20% gesunken. Bei den Dieselmotoren sieht es anders aus: während 2007 gegenüber dem Jahr

2000 der Verbrauch (inklusive Biodiesel) um 84,3% zugenommen hat, sank er 2008 erstmalig leicht (-0,8%) gegenüber dem Vorjahr. Eine Ursache für den Rückgang des Kraftstoffverbrauchs liegt in technischen Verbesserungen. Der spezifische Verbrauch verminderte sich bei den Diesel-Pkw zwischen 2000 und 2008 von 7,1 auf 6,8 Liter, bei den Benzinern von 8,5 auf 8,0 Liter je 100 Kilometer. Der durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der Personenkraftwagen-Flotte nahm zwischen 2000 und 2008 von 8,3 auf 7,6 Liter je 100 Kilometer ab und verringerte sich damit um 8,3%

(2008 gegenüber 2007: -1,4%). Zu den Einsparungen im Kraftstoffverbrauch in der jüngsten Vergangenheit trägt auch die abgenommene durchschnittlichen Fahrleistung je Pkw bei (2008 gegenüber 2007: - 0,8%). Die Fahrleistung der Diesel-Pkw nahm dabei sogar um 2,4% ab. Allerdings lag die durchschnittliche jährliche Fahrleistung der Diesel-Pkw im Jahr 2008 immer noch bei fast 18 500 Kilometern, Benzinern legten durchschnittlich knapp 11 500 Kilometer im Jahr zurück.

## UFOP-Vorstand fordert Weiterentwicklung der Biodieselstrategie

Anlässlich seiner ersten Sitzung im Jahr 2010 zur Internationalen Grünen Woche diskutierten die Mitglieder des Vorstandes der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) die Notwendigkeit einer nachhaltig ausgerichteten Strategieentwicklung für den Absatz von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff.

Der UFOP-Vorstand begrüßte, dass sich die Regierungsfraction erneut mit der Frage für eine sachgerechten Ausgestaltung der steuerlichen Förderung von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff befasst. Angesichts der desolaten Entwicklung bei der Reinkraftstoffvermarktung müsse die steuerliche Förderung nachgebessert werden, um den Einsatz von Biodiesel und Pflanzenöl als Reinkraftstoff insbesondere für das Transportgewerbe wieder interessant zu machen. Eine Regelung der Steuerbegünstigung analog zur Land- und Forstwirtschaft für den öffentlichen Personennahverkehr unterstreicht zugleich die umweltpolitische Vorbildfunktion. Der UFOP-Vorstand weist darauf hin, dass die wirtschaftliche Anreizwirkung schließlich auch die erforderliche Nachfrage nach für den Biodieselbetrieb freigegebenen Fahrzeugmodellen zum Ergebnis hat.

Der UFOP-Vorstand stellt klar, dass mit Pflanzenölkraftstoff bzw. Biodiesel ebenfalls die stetig steigenden emissionsrechtlichen Anforderungen für straßen- und nicht straßengebundene Fahrzeuge (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Baugewerbe) erfüllt werden müssen. Der PKW-Bereich bestätigt bereits, das hier entwicklungstechnisch der „Anschluss“ verpasst wurde. Eine steuerliche Förderung von Biodiesel hat in diesem Absatzbereich keine Wirkung mehr, weil die PKW-Hersteller mit der Einführung von Dieselpartikelfiltern bereits seit 2004 keine Freigaben mehr erteilen. Die Hoffnung der Biodiesel- und Pflanzenölkraftstoffbranche ist daher auf den Absatz im Nutzfahrzeugbereich ausgerichtet.

Die anstehende Einführung von Motoren der Abgasstufe Euro 6 ist, nach Auffassung des Vorstandes, auch eine entwicklungstechnische Herausforderung. Motor, Abgasnachbehandlungssystem und Kraftstoff müssen aufeinander abgestimmt sein. Die zeitlichen Fristsetzungen für das Inkrafttreten der jeweiligen Abgasstufe setzen die motortechnische Entwicklung zugleich unter einen erheblichen Zeitdruck. Die UFOP fordert daher, dass die steuerliche Förderung ergänzend mit einer forschungspoliti-

schen Strategie und Förderung begleitet werden muss. Der UFOP-Vorstand fordert für die Biodiesel- und Pflanzenölkraftstoff-Forschung eine in gleicher Höhe ausgerichtete F&E-Förderung gemessen an der Förderung der sogenannten 2. Generation Biokraftstoffe. Diese F&E-Förderung muss zudem die Verwendung von Biodiesel als Blendkomponente berücksichtigen. Ohne den wissenschaftlichen Erkenntniszuwachs zur Optimierung von Motor und Kraftstoff läuft die Absatzentwicklung dieser Biokraftstoffe zwangsläufig in eine Sackgasse, so die Befürchtung des UFOP-Vorstandes.

Der UFOP-Vorstand erinnert daher an seine Forderung, die verbandsübergreifende Diskussion im Rahmen der Roadmap Biokraftstoffe wieder aufzunehmen. Deutschland müsse bei Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff auch in Zukunft die Schrittmacherfunktion nicht nur in der Kapazitätsentwicklung, sondern insbesondere im Bereich der Kraftstoffsystemforschung auf diesem Gebiet beibehalten. Die Pflanzenöl- und Biodieselmotorenforschung müsse daher ebenfalls ein elementarer Bestandteil der zukünftigen Ausrichtung des Biomasse-Aktionsplans der Bundesregierung sein, fordert der Vorstand.

## SOPROL erwirbt SAIPOL-Anteile von BUNGE

SOFIPROTEOL und BUNGE beenden laut einer Pressemeldung ihre Zusammenarbeit auf dem französischen Biodieselmotorenmarkt. Schwerpunkt wird künftig der europäische Markt, außerhalb Frankreichs, sein. Für eine künftig effizientere Zusammenarbeit und bessere Chancen auf dem europäischen Markt, dreht sich innerhalb der SOFIPROTEOL Gruppe und ihrer angeschlossenen Unternehmen das Anteilskarussell. Bis Ende 2009 kontrollierte SOPROL, das zu 68,2 % der Firma SOFIPROTEOL gehört, zusammen mit der Firma BUNGE das französische Unternehmen SAIPOL. SAIPOL hat sich auf Ölsaatenverarbeitung und Ölraffinerie speziali-

siert. SOPROL und BUNGE hatten bereits zu Beginn ihrer Zusammenarbeit vertraglich festgelegt, dass BUNGE seinen Anteil von 33,34 % an SAIPOL mit beiderseitigem Einverständnis jederzeit an SOPROL verkaufen kann. Dieser Verkauf ging Anfang 2010 über die Bühne. Mit sofortiger Wirkung ist nun SOPROL, SOFIPROTEOL's Ölsaaten-Zweig, 100%iger Eigner von SAIPOL. SAIPOL hingegen kontrolliert 100% des in Marokko ansässigen Unternehmens LESIEUR CRISTAL, welches sich unter anderem auf industrielle Öle, Ölkuchen, hochwertige Speiseöle und Pflegeprodukte spezialisiert hat. Trotz des Anteilsverkaufs werden BUNGE

und SOPROL auch künftig eng zusammenarbeiten. Gemeinsam werden sie ihre Interessen auf dem europäischen Markt durch das Joint Venture Unternehmen DIESTER INDUSTRIE INTERNATIONAL wahrnehmen, wobei DIESTER INDUSTRIE eine Tochtergesellschaft von SOPROL ist, an der sie 66,66% hält. Auch die Anteile innerhalb DIESTER INDUSTRIE INTERNATIONAL sind klar verteilt: DIESTER hält 60% und BUNGE 40% am Unternehmen. Mit dieser Partnerschaft unterstreichen SOFIPROTEOL und BUNGE die Fortführung ihre Zusammenarbeit in der Biodieselproduktion in Europa, angenommen Frankreich.